

Kriegs-Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Bezugspreis
 für Halle monatlich bei postamtlicher
 Zustellung 1.00 Mk., vierteljährlich
 3.00 Mk., durch die Post 3.25 Mk.
 auswärts, Zustellungsgebühr.
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 postämtern angenommen.
 Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
 unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
 Für unvollständig eingehende Manuskripte
 wird keine Gewähr übernommen.
 Nachdruck nur mit Zustimmung der
 „Saale-Zeitung“ gestattet.
 Fernsprecher der Schriftleitung Nr. 1140
 der Anzeigen-Abteilung Nr. 176;
 der Bezugs-Abteilung Nr. 1139;
 Telephonnummer Leipzig 4609.

Anzeigen
 werden die 6 Spalten halbspaltig
 ober deren Raum mit 30 Pf. be-
 rechnet und in unseren Anzeigenstellen
 und allen Anzeigen-Beschritten an-
 genommen. Beilagen die Seite 1 Mk.
 Schluss der Anzeigen-Aufnahme vom
 11 Uhr, in der Sonntagsnummer
 abends 6 Uhr. — Abteilungen von
 Anzeigenaufträgen, soweit solche zulässig
 sind, müssen schriftlich erfolgen.
 Erscheint täglich zweimal,
 Sonntags und Montags einmal.
 Druck und Verlag von
 Otto Hendel, Halle.

Halle a. S., Freitag, den 24. März 1916.

Zusammenbruch sämtlicher russischer Angriffe.

Schwerste Verluste. — Insgesamt 900 Franzosen bei Saucourt gefangen. — Artilleriekämpfe am Wardar.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne, an der Straße Somme-Py-
 Souain, in den Argonnen, im Maas-Gebiet
 und bis zur Mosel hin steigerte sich die Heftigkeit der
 Artilleriekämpfe zeitweise erheblich. Westlich von
 Saucourt besetzten wir in Auswertung des vorgelegten
 Erfolges noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefan-
 genen auf 32 Offiziere, 879 Mann erhöhte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Während sich die Russen am Tage nur zu einem heftigen
 Vorstoß im Bridentopf von Zatoßtschd östlich von Busch-
 hof aufrafften, unternahmen sie nichts wiederholte
 Angriffe nördlich der Bahn Mitau—Jatobtschd,
 sowie einen Ueberrumpelungsversuch südwestlich von Dü-
 burg und mühen sich in ununterbrochenem heftigen Ansturm
 gegen unsere Front nördlich von Widijsch. Alle Angriffe
 sind in unserem Feuer, spätestens im Hindernis, unter
 schwerer Einbuße an Leuten zusammen-

gebrochen. Weiter südlich sind keine neuen Angriffe er-
 folgt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Gjevgelesch kam es beiderseits des
 Wardar in den letzten Tagen mehrfach zu Artillerie-
 kämpfen ohne besondere Bedeutung.

Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das das Bo-
 weitsch des Doiran-Sees angegriffen hatte, wurde ein Flug-
 zeug im Luftkampf abgeschossen; es stürzte in den See.
 Oberste Heeresleitung.

10,6 Milliarden vierte Kriegsanleihe gezeichnet.

WTB. Berlin, 24. März. In der heutigen Reichstagsitzung teilte der Staatssekretär Dr. Helfferich
 mit, daß nach den bisherigen Feststellungen die Zeichnungen auf die letzte Kriegsanleihe 10 Milliarden 600
 Millionen Mark betragen, nicht eingerechnet die Geld- und die Auslandszeichnungen.

Das Ergebnis der dritten deutschen Kriegsanleihe belief sich auf rund 12 Milliarden. Zusammen mit der ersten Kriegs-
 anleihe im September 1914 4 1/2 Milliarden Mark und der zweiten Kriegsanleihe im März 1915 9,1 Milliarden Mark hat also das
 deutsche Volk insgesamt rund 36 Milliarden Mark für den Krieg zur Verfügung gestellt.

Das erste sibirische Korps aufgerieben.

Der Gouverneur von Riga verläßt die Stadt.

c. B. Frankfurt a. M., 24. März. Wie der Kriegsgerichts-
 ersatter der „Frankf. Zig.“ im Ofen unter dem gestrigen
 Tag meldet, sind die Verluste der Russen auch diesmal wieder
 geradezu fürchterlich. Wiederholt ist auch bemerkt worden,
 daß die russische Artillerie Sperrfeuer ihrer eigenen
 Truppen legte, um sie vorwärts zu treiben. Aus Aussagen

russischer Gefangener geht hervor, wie brutal und rücksichts-
 los die russischen Führer ihre Truppen in den Kampf jagten.
 Von einem kriegstarken Regiment sind kaum 250 Mann
 zurückgekehrt. Das erste sibirische Korps existiert sozusagen
 überhaupt nicht mehr.

c. M. Berlin, 23. März. Nachdem bereits vor einiger
 Zeit eine Anzahl russischer Behörden die Stadt Riga ver-
 lassen und sich im Innern Livlands niedergelassen hatte, ist
 nunmehr auch, wie die „Riga'sche Rundschau“ vom 9. März
 meldet, der Gouverneur mit seiner Familie nach dem etwa
 100 Kilometer nordöstlich Rigas gelegenen Kreisstädtchen
 Wenden übergesiedelt.

Arbeitseinstellung in russischen Munitionsfabriken

Nach einer Meldung aus Stockholm kelten in fast sämt-
 lichen russischen Munitionsfabriken die Arbeiter die Arbeit
 ein. In Petersburg wurde der Streik erklärt in der Peters-
 burger Metallfabrik in den Fabriken Rejner, Balwinen,
 Ofenien, Nobel und in den Amikalitätswerken. Somit sind
 alle großen Waffenfabriken geschlossen. Die Fabriken in
 Moskau, Ufa und Saratow haben sich der Bewegung an-
 geschlossen.

In der Duma begründete der Sozialist Schentelski das
 Vorgehen der Arbeiter wie folgt: Wenn sie auch nur die
 leiseste Ueberzeugung hätten, daß die Regierung das Land
 vor der Zertrümmerung retten könne, würde ihre Taktik
 anders sein. Die Revolutionierung Rußlands ist nicht die
 Frucht unserer Bestrebungen, sondern der Revolution durch
 die Regierung. Die Arbeiterschaft steht vor der Erneuerung
 ihrer Leibesgenossenschaft. Die Regierung will lieber das Land
 verwüsten, als das Volk zur Selbstverteidigung zu lassen.
 Die Regierung wird dieser Auslandsbewegung vermutlich
 durch ihre Behandlung als Hochverrat Herr werden, wie
 schon bei einem vorjährigen Verstoß, der allerdings nur
 Petersburger Fabriken umfaßte, aber bezeichnend ist der
 ganze Vorgang denn doch sehr!

Die Oesterreicher vor Balona.

Nach schweizerischen Blättermeldungen sind die Oester-
 reicher an der letzten Flußbarriere, die Balona heißt, ange-
 kommen. Die zurückgeworfenen Italiener machten große
 Anstrengungen, um das enge Balona unter allen
 Umständen zu halten, dessen Bedrohungsstufe heute
 gelommen sei. Die italienische Flotte sei vor Balona
 konzentriert.

Nach Mailänder Blättern sind auch die italienischen Zi-
 vilbehörden von Balona nach Bari übergesiedelt.

Grundlose Verdächtigungen.

c. B. Rotterdam, 24. März. Aus London meldet Reuters
 Bureau: Ueberall in England herrscht große Entrüstung an-
 läßlich eines Berichtes aus dem Auslande, wonach General-
 direktor Ballin mitgeteilt habe, die deutsche Regierung be-
 absichtige, mit allen ihr zu Diensten stehenden Mitteln den
 Seehandel zwischen England und anderen europäischen Län-
 dern, ob sie neutral seien oder nicht, zu verhindern. Es
 lägen keine Gründe vor, an der Wahrheit dieser Meldung zu
 zweifeln. Die deutsche Bedrohung habe desto größere Be-
 deutung wegen der vielen in den Grund geböhrten neu-
 tralen Schiffe.

Daß diese Reuter-Meldung wieder einmal eine glatte
 Erfindung ist, die im neutralen Auslande nur Stimmung
 gegen Deutschland machen soll, beweist das nachstehende Tele-
 gramm des Generaldirektors Ballin an einen der Direktoren
 der Holland-Amerika-Linie, von dem die Behauptung ausge-
 gehen soll: „Hierher wird gemeldet, daß Sie gesagt haben
 sollen, ich hätte Ihnen mitgeteilt, daß Deutschland auf Ver-
 nichtung nicht nur der feindlichen, sondern auch neutralen
 Tonnage ausgeht. Das kann doch sicherlich nur ein von
 anderer Seite erfundenes böswilliges Gerücht sein, denn daß
 hier die freundlichsten Gesühle für Holland bestehen, brauche
 ich Ihnen nicht zu sagen. Herzliche Grüße Ballin.“

Italiens außerordentliche Verluste in der fünften Isonzo-Schlacht.

Schweizerische Blätter schreiben über die letzte italienische
 Offensive am Isonzo, daß der schnelle Abbruch der Offensive
 durch die ganz außergewöhnlich großen Verluste notwendig
 geworden war. Die Verluste der vierstägigen Offensive über-
 steigen die aller vorausgegangenen Vorkämpfe. Zwei ihrer
 Bewegungen hinter der Front harrenden Regimenter und
 Gensetruppen wurden durch einen schnellen österreichischen
 Gegenstoß fast ganz aufgerieben. c. B.

Verlag Otto Hendel, Verantwortlich Siegfried D y d.